

Singen im Advent in Mittenkirchen

Gemeinsames Singen von Adventsliedern an den Montagen im Advent

VON ERNST SCHUSSER

Der Advent und das Weihnachtsfest lädt die Menschen in besonderer Weise zum Selberingen ein – und viele, Alt und Jung, kommen dieser Einladung nach: Im Freundeskreis, im Verein, in der Kirche, in der Familie und so weiter setzen sich die Menschen aller Schichten zusammen und singen vom Advent und von Weihnachten! Und das muss nicht perfekt und konzertreif sein – denn das ist etwas ganz anderes: Natürlich singen im Leben, in der regionalen Volksfrömmigkeit, ohne Perfektion, in Freude und als Ausdruck der eigenen Lebenssituation – Singen als Lebensmittel, das „Schwarzbrot“ im Leben, kein kunstvoll aufgemachtes zuckersüßes Törtchen. Da gibt es natürlich tiefere und höhere Lagen, die sichereren Sänger(innen) sind Stütze für die weniger sicheren, die lauter helfen den leiseren und vorsichtigeren – Volksgesang eben, und jetzt besonders im Advent.

Seit etwa zehn Jahren ist das Volksmusikarchiv unterwegs mit seiner Aktion „Weihnachtslieder Selber Singen“ auf Straßen und Plätzen Oberbayerns, „angestiftet“ anfangs vom OVB und seinen Heimatzeitungen, jetzt wie ein Flächenbrand über ganz Oberbayern und darüber hinaus sich selbst verbreitend. Das Liederheftchen der Aktion, betitelt „Al-

le Jahre wieder“, mit 26 bekannten und weniger bekannten deutschen und bayerischen Weihnachtsliedern (Preis 1,50 Euro zuzüglich Versand), befähigt die Menschen in den Gemeinden, selber natürlich zu singen – bis hin zum traditionellen Singen in der Familie unter Christbaum. Aber das ist ein anderes Thema!

Wenden wir uns dem Singen an den Montagabend im Advent in der kleinen Filialkirche St. Nikolaus in Mittenkirchen, zwischen Bruckmühl und Vagen gelegen, zu. Hier treffen sich seit vielen, vielen Jahren die sangesfreudigen Menschen und solche, die es einfach einmal probieren wollen, das Miteinander-Singen im Advent, eine gute Dreiviertelstunde lang. Und alle Besucher erhalten an jedem Montagabend ein kleines Liederheftchen zum Mit-nach-Hause-Nehmen. Die Menschen kommen in der Dunkelheit um 19 Uhr in die kleine Kirche, von der Mesnerin schön auch mit Kerzen erleuchtet. Von Bruckmühl aus zieht seit Jahren Pfarrer Höschler von der evangelischen Kirche zu Fuß mit einem kleinen Häufchen „Gehfreudiger“ durch die Nacht nach Mittenkirchen – andere kommen mit dem Auto von weit her, bis von Eggstätt oder München! So hat sich eine stets wandelnde Singgemeinde gebildet, die für alle neueren

Mitsänger und Mitsängerinnen offen ist.

Am Montag, 2. Dezember, um 19 Uhr steht das Singen unter dem Thema „Es wird ein Stern aufgehen...“. Das Ehepaar Hollrieder spielt mit zwei Zithern an diesem Abend besinnliche Instrumentalmusik zwischen den Liedern, die den Advent heute näherbringen. An diesem Montag nach dem ersten Adventssonntag gibt es eine besondere Liedauswahl, ausgehend von der Erschaffung der Welt und der Wiederkunft Christi am letzten Tag. Diese Inhalte sind ganz eng verbunden mit dem Fest Christkönig, das von den katholischen Christen am letzten Sonntag des Kirchenjahrs gefeiert wird und uns hinführt auf das mit dem Advent beginnende neue Kirchenjahr.

Gesungen wird von „Christus, dem Licht der Welt“ oder dem „Volk, das im Dunkel lebt und ein helles Licht sieht“. Es geht um Hoffnung und Liebe, Barmherzigkeit und Wärme zwischen den Menschen – ein besonders gegenwärtiges Anliegen von Papst Franziskus – und wir freuen uns über die erste brennende Kerze am Adventskranz.

Am Montag in der zweiten Adventswoche, 9. Dezember, ist das Thema „Den lieben Sankt Johannes loben wir...“. Am zweiten und dritten Adventssonntag ist von

Himmel und Erde, sie gehn auseinander



1. Him - mel und Er - de, sie geh'n aus - ei - nand.



Gott hat seen An - ge - sichts von uns ge - werdt.



Kei - re - zu - rück. Herr, und reich uns die Hand.



Mes - si - us, Lichte der Welt, das uns die' Nacht er - hellt,



reich uns dei - ne Hand.

2. Kehre zurück, Herr, erbarm dich der Welt, bring uns Gerechtigkeits, die zwig hält. Wärn unsre Seelen, verleihe Angut und Kält, Messias, Licht der Welt, das uns die Nacht erhellt, komm auf diese Welt!

3. Gott, unser Vater, verzeih unsre Sünd. Wenn ich dich suche, mach, dass ich dich findt Aller Weis Rettung hast du uns verkindt. Messias, Licht der Welt, das uns die Nacht erhellt, komm auf diese Welt!

4. Reiß doch den Himmel auf und komm herab, führ durch die Dunkelheit zum hellen Tag! Schenk uns das Leben, die Liebe und Gnad! Messias, Licht der Welt, das uns die Nacht erhellt, komm auf uns herab!

Den Text dieses Liedes hat das Volksmusikarchiv nach Jesaja 63 für den ersten Adventssonntag neu gestaltet. Die Melodie geht auf ein Weihnachtslied aus Niederösterreich zurück. EBES 2007.

Johannes dem Täufer in den Schriftlesungen zu hören, der die Wege für das Kommen des Heilands bereiten will. An diesem Abend stehen auch weitere heilige Menschen im Mittelpunkt der Lieder, die den Advent prä-

gen: Lucia, Barbara, natürlich Nikolaus, Josef und Maria als Mutter Jesu. Zwischen dem gemeinsam gesungenen Liedern spielt Toni Deuschl aus Isen besinnliche Weisen auf seiner Harfe. Und wie bei jedem Montagssingen im Ad-

vent hoffen wir auf ein Gebet und den Segen von Pfarrer Höschler.

Am dritten Montag im Advent, 16. Dezember, heißt es: „Ich klopf schon lang an dieser Pfort, o Mensch lass mich ein!“ Mit Liedern und Gedanken begeben wir uns auf die Suche nach Herberge und Geborgenheit, nach Menschlichkeit und Liebe. Nach dem Singen zünden wir am Adventskranz Kerzen an, die wir in die Dunkelheit hinaustragen. Die Mittenkirchener Alphornbläser verabschieden die Besucher in die Nacht.

Die Mitarbeiter des Volksmusikarchivs freuen sich auf die Leserinnen und Leser, die ganz einfach dabei sein und an einem Adventssonntag um 19 Uhr in der kleinen Kirche von Mittenkirchen mitsingen wollen. Die Lieder und Gesänge sind Ausdruck einer lebendigen Volksfrömmigkeit zwischen hoher Theologie und dem Glauben des einfachen Volkes. Beides braucht das Christentum heute. Die einfachen, bescheidenen und oft sehr konkreten geistlichen Volkslieder können die Menschen berühren und bewegen auf ihrem Weg durchs Leben, auf ihrer Suche nach Gott und dem Sinn des Lebens, damals und heute, durch Dunkelheit und Ungewissheit hin zu Licht und Wärme.